



LANDESKRANKENHAUS HOHENEMS

JAHRESBERICHT 2019

ABTEILUNG FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN u. PSYCHOTHE- RAPIE

Leiter:	Prim. Dr. Georg Weinländer
Sekretariat:	Ina Pertl
Website:	www.landekrankenhaus.at/hohenems/psychosomatik

Personalbesetzung zum 31.12.2019

FachärztInnen	Dr. Georg Weinländer (FA f. Innere Med.) Dr. Martin Guttman (80 %) Dr. Katharina Jakomet (30 %) Dr. Angela Leisner-Möschel (20 %) Dr. Susanne Wohlgenannt (20 %)
StationsärztInnen:	OÄ Dr. Peggy Marquart (70 %) Dr. Dorothea Lebloch (75 %)
Leitung Psychotherapie:	Mag. Beate. Rappitsch (35 %)
Bereichsleitung Pflege: Stationsleitung Pflege	DGKP Martin Mayer DGKS Elisabeth Müller

Bericht

Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr 2018 ist das Ruhendstellen der Tagesklinischen Versorgung aufgrund fehlender Personalressourcen im ärztlichen Bereich. Selbst nach unseren intensiven Bemühungen in der Personalrekrutierung mit Schaltungen von Stelleninseraten in einschlägigen Medien sowie persönlichen Initiativen und Hinweisen bei Vortrags- und Unterrichtstätigkeiten scheint der Arbeitsmarkt für Fachpersonal der Psychosomatik derzeit sehr eng. Wir, die Abteilung für Psychosomatik, bleiben weiterhin hoffnungsvoll optimistisch und freuen uns auf jede Bewerbung in unserer Abteilung.

Erfreulich ist, dass es in der Gruppe der jungen TurnusärztInnen zunehmend mehr Interesse an einem „Kennenlernen“ der Psychosomatischen Medizin gibt und unser Department daher in mehr als acht Monaten pro Jahr engagierte ÄrztInnen als zeitlich begrenzte Mitarbeiterinnen gewinnen konnte. Die Aufenthaltsdauer der TurnusärztInnen am Department für PSOM betrug jeweils mindestens sechs Wochen bis maximal drei Monate.



Die Wartezeiten auf einen stationären Behandlungsplatz reduzierten sich seit 2018 nach Etablierung eines verpflichtenden Rückmeldesystems für PatientInnen von durchschnittlich 202 Tagen im Jahr 2017 auf 156 Tage im Jahr 2018 und blieb im Jahr 2019 etwa auf dem Niveau des Vorjahres, wobei in den Sommermonaten etwas kürzere Wartezeiten bestanden. Die Anzahl der stationär behandelten PatientInnen am Department für PSOM liegt bei durchschnittlich 150 PatientInnen pro Jahr (max. 172 Pat./Jahr). Dies ist ein geringer Teil der im Rahmen ambulanter Vorgespräche zu jeweils 50-minütigen Gesprächen gesehenen PatientInnen am Department.

Die Zahl der ambulant angemeldeten PatientInnen liegt bei etwa 800 Personen/Jahr. Die genaue Zahl ist statistisch nicht erfasst da das Department für PSOM nicht über eine spitalsrechtlich gemeldete Ambulanz verfügt. Zur ambulanten Vorstellung am PSOM bedarf es einer vorherigen Anmeldung und Terminvereinbarung. Pro Jahr werden auf diesem Wege etwa 800 Personen von den ÄrztInnen des Departments in 50-minütigen Gesprächen gesehen.

STATISTIKEN

Im Rahmen unserer Qualitätssicherung werden an unserem Department bei allen stationären PatientInnen in den Behandlungswochen eins, drei und sechs der stationären Therapie standardisierte Fragebögen zu Symptomen (ISR; HEALTH 49), zu eventuell vorliegenden Traumafolgestörungen Störungen (IES-R), zum subjektiven Wohlbefinden sowie zur Zufriedenheit mit der Behandlung (ZUF 8) und zur Psychotherapie-Motivation (FPTM) erhoben. Der Fragebogen zur Veränderungen des Erlebens und Verhaltens (VEV-K), gibt zB Aufschluss über die Wahrscheinlichkeit der Nachhaltigkeit der Therapie (Abb. 2). Diese hat eine volkswirtschaftliche Relevanz und ist uns im Sinne der Qualitätssicherung wichtig. Erkennbar ist gleichzeitig, dass PatientInnen mit Österreichischer Nationalität in dieser Umfrage höhere Werte erzielten als PatientInnen, die zum Zeitpunkt der Therapie eine Nicht-Österreichische Nationalität aufwiesen. Hier Auszüge aus den erhobenen Daten betreffend die Veränderungen der Symptome im Zeitraum zwischen Aufnahme und Entlassung der PatientInnen.

Hauptdiagnose (Aufnahme), gruppiert

	Häufigkeit	Prozent	Prozent (2017)
F40 - F48 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	340	47,8	47,7
F30 - F39 Affektive Störungen	252	35,6	35,9
F50 - F59 Verhaltensauffälligkeiten mit körperl. Störungen u. Faktoren	81	11,4	11,1
F60 - F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	16	2,3	2,1
G40 - G47 Episodische u. paroxysmale Krankheiten des NS	4	0,6	0,6
K50 - K52 Nichtinfektiöse Enteritis und Kolitis	5	0,7	0,8
G35 - G37 Demyelinisierende Krankheiten des ZNS	2	0,3	0,3
K55 - K84 Sonstige Krankheiten des Darmes	2	0,3	0,3
Andere	8	1,1	1,2
Gesamt	711	100,0	100,0

ICD-10-Symptom-Rating (ISR)

n=647	Mittelwert Aufnahme	Mittelwert Entlassung	Mittlere Veränderung (tE-tA)
Depressives Syndrom*	2,5	1,9	-0,6
Angstsyndrom*	2,2	1,8	-0,4
Zwangssyndrom*	1,8	1,5	-0,3
Somatoformes Syndrom*	1,6	1,2	-0,5
Essstörungen-syndrom*	1,1	1,0	-0,1
Zusatzskala*	1,6	1,3	-0,3
ISR-Gesamtscore*	1,8	1,5	-0,4

*Signifikante Verbesserung der Werte zwischen Aufnahme und Entlassung (p<0,05)

J. Reiner, P. Marquart, G. Weinländer

CIBAIT Juli 2018

Health-49 (H-49) – Modul A

n=784	Mittelwert Aufnahme	Mittelwert Entlassung	Mittlere Veränderung (tE-tA)
Somatoforme Beschwerden*	2,1	1,7	-0,4
Depressivität*	2,2	1,6	-0,6
Phobische Ängste*	1,4	0,9	-0,4
Psychische und somatoforme Beschwerden*	1,9	1,4	-0,5

*Signifikante Verbesserung der Werte zwischen Aufnahme und Entlassung (p<0,05)

J. Reiner, P. Marquart, G. Weinländer

CIBAIT Juli 2018

Health-49 (H-49) – Modul B-D

n=784	Mittelwert Aufnahme	Mittelwert Entlassung	Mittlere Veränderung (tE-tA)
Psychisches Wohlbefinden*	2,8	2,2	-0,6
Interaktionelle Schwierigkeiten*	2,1	1,7	-0,4
Selbstwirksamkeit	2,4	1,9	-0,5

*Signifikante Verbesserung der Werte zwischen Aufnahme und Entlassung (p<0,05)

Health-49 (H-49) – Modul E-F

n=784	Mittelwert Aufnahme	Mittelwert Entlassung	Mittlere Veränderung (tE-tA)
Aktivität und Partizipation*	2,3	2,0	-0,3
Soziale Unterstützung*	1,8	1,7	-0,06
Soziale Belastung*	1,9	1,8	-0,1

*Signifikante Verbesserung der Werte zwischen Aufnahme und Entlassung (p<0,05)



**VORTRÄGE/PUBLIKATIONEN/WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN/
UNTERRICHTSTÄTIGKEIT**

- 2019 konnte der Start eines neuerlichen Ausbildungslehrgangs für Psychosomatische Medizin fixiert werden. 13 Ärztinnen und Ärzte haben sich für diesen in Schloss Hofen, Lochau bzw. am Department für PSOM am LKH Hohenems, stattfindenden Lehrgang angemeldet - Dauer: Februar 2020 - Juni 2021. Die wissenschaftliche Leitung dieses von der ÖÄK anerkannten Ausbildungslehrgangs wird vom Leiter des Department für PSOM übernommen.

Themen der 2019 gehaltenen Vorträge und Fortbildungen:

- Schmerzsyndrome aus Sicht der PSOM für Palliativlehrgang Vorarlberg
- „Psychosomatische Medizin“ im Rahmen der Basisausbildung für TurnusärztInnen an den Vorarlberger LKHs.
- Psychosomatische Medizin für das Psychotherapeutische Propädeutikum im Rahmen der Psychotherapieausbildung nach dem Österr. Psychotherapiegesetz.
- Soziale Medizin und Psychosoziale- und Psychosomatische Medizin für Lehrgang Soziale Arbeit (FH Vorarlberg)
- Wissenschaftliche Leitung des Ausbildungscurriculums „Psychosomatische Medizin“ (PSY II Diplom) der ÖÄK
- Schmerz aus Sicht der PSOM für Schmerzdiplom-Ausbildung der ÖÄK
- Begleitungen von Schüler-Projekt- und Diplomarbeiten zum Thema Essstörungen
- Psychosomatische Medizin (PSOM) für die Psychiatrische Krankenpflegeschule am LKH Rankweil
- Vortrag „Schmerz aus Sicht der Psychosomatischen Medizin“ für Jahrestagung der Österr. Ges. f. Allgemeinmedizin
- Unterricht („Grundlagen der sozialen, psychosozialen und psychosomatischen Medizin“) für Studiengang „Rehabilitationspsychologie“ der Universität Marburg

Vier Mal pro Jahr Organisation der Veranstaltungsreihe „Psychosomatischer Freitag“ am LKH Hohenems für niedergelassene ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen zu Themen rund um die Psychosomatische Medizin. Hierzu werden Department-interne ReferentInnen oder eingeladene ReferentInnen eingeladen einstündige Impulsreferate zu Psychosomatisk-relevanten Themen zu halten. (zB „Kränkungen machen krank“ von Prof. R. Haller, „Embodiment“ von Fr. Theiss-Wolfsberger, „Psychoneuroimmunologie“ von Prof. Chr. Schubert ua).